

Sonntagsgruß aus der Nachbarschaft

Die evangelischen Kirchengemeinden Borken, Gemen, Gescher-Reken und Rhede

Ev. Kgm. Gescher-Reken, Meisenweg 28, 48734 Reken - Maria Veen

Gemen, zum 25.09.2022

All eure Sorge werft auf ihn; denn er sorgt für euch. | 1. Petrus 5,7

Liebe Geschwister,

„Kalt geworden!“, „Ganz schön frisch heute!“, so begrüßen sich die Gottesdienstbesucher zum Gottesdienst. Der Wetterumschwung ist natürlich ein Thema. Wie ja das Wetter stets ein guter Anlass ist, um ins Gespräch zu kommen. Nicht besonders originell, aber Wetter gibt es schließlich immer.

Wichtiger scheint mir das Signal: Ich möchte mit dir ins Gespräch kommen. Ich unterhalte mich gerne mit dir.

Und wenn der Einstieg auch etwas einfach ist, so kann sich doch daraus noch ein gutes Gespräch entwickeln. Also warum nicht mit dem Wetter anfangen? Vielleicht geht's dann unmerklich weiter zur „Wetterlage“ des Gegenübers. Wie geht es dir wirklich? Eher sonnig und heiter oder musst du gerade ein Tief überwinden? Weißt du gerade nicht weiter, eher Tappen im Bodennebel? Kann ich dich ein Stück mit unter meinen Schirm nehmen? Oder kannst du mich vielleicht mit deiner Nähe etwas wärmen?

Das große Thema unseres Predigttextes ist das aufeinander Achten, die Liebe, Gutes tun. Kurz: Das Leben als Christen und Christinnen in dieser Welt.

In Gemen gibt es einen Briefkasten auf dem steht: Nur Liebesbriefe!

Stellen wir uns vor, dass der Abschnitt aus dem Galaterbrief direkt dort eingeworfen wurde: Ein Brief, der von der Liebe handelt – bei jedem Wetter!

Es grüßt Sie alle herzlich

Ihre



Ev. Kirchengemeinde Borken

www.ev-borken.de

Heidener Str. 54
46325 Borken
Tel. 02861 600515
mail: st-kg-borken@kk-ekvw.de

Ev. Kirchengemeinde Gemen

kirchengemeinde-gemen.ekvw.de

Coesfelder Str. 2
46325 Borken
Tel. 02861 1680
mail: info@kirchengemeinde-gemen.de

Ev. Kirchengemeinde Gescher-Reken

www.ev-gescher-reken.de

• Friedensstr. 2
48712 Gescher
Tel. 02542 98233
mail: gescher@ev-gescher-reken.de

• Hedwigstr. 1
48734 Reken
Tel. 02864 2619
mail: reken@ev-gescher-reken.de

Ev. Kirche Rhede

ev-kirche-rhede.ekvw.de

Nordstr. 39
46414 Rhede
Tel.: 02872 3506
mail: ev-kirche-rhede@gmx.de

25. September 2022
15. Sonntag nach Trinitatis

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen

Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat.

aus **Psalm 127**:

*Wenn der Herr nicht das Haus baut,
arbeiten umsonst, die daran bauen.*

*Wenn der Herr nicht die Stadt behütet,
so wacht der Wächter umsonst.*

*Es ist umsonst, dass ihr früh aufsteht
und hernach lange sitztet
und esset euer Brot mit Sorgen;*

denn seinen Freunden gibt er es im Schlaf.

* * *

Predigttext: **Galater 5,25 - 6,10**, den heutigen.

Wenn wir im Geist leben, so lasst uns auch im Geist wandeln. Lasst uns nicht nach eitler Ehre trachten, einander nicht herausfordern noch beneiden.

Brüder und Schwestern, wenn ein Mensch etwa von einer Verfehlung ereilt wird, so helfe ihm wieder zu-recht mit sanftmütigem Geist, ihr, die ihr geistlich seid. Und sieh auf dich selbst, dass du nicht auch versucht werdest. Einer trage des anderen Last, so werdet ihr das Gesetz Christi erfüllen. Denn wenn jemand meint, er sei etwas, obwohl er doch nichts ist, der betrügt sich selbst. Ein jeder überprüfe sein eigenes Werk; und dann wird er seinen Ruhm bei sich selbst haben und nicht gegenüber einem anderen. Denn ein jeder wird seine eigene Last tragen. Wer aber unterrichtet wird im Wort, der gebe dem, der ihn unterrichtet Anteil an allen Gütern. Irrt euch nicht! Gott lässt sich nicht spotten. Denn was der Mensch sät, das wird er ernten. wer auf das Fleisch sät, der wird von dem Fleisch das Verderben ernten, wer aber auf den Geist sät, der wird von dem Geist das ewige Leben ernten. Lasst uns aber Gutes tun und nicht müde werden; denn zu seiner Zeit werden wir auch ernten, wenn wir nicht nachlassen. Darum, solange wir noch Zeit haben, lasst uns Gutes tun an jedermann, allermeist aber an des Glaubens Genossen.

* * *

Liebe Geschwister,

eine Achterbahnfahrt ist nichts gegen diese Worte! Hoch hinaus, scharf in die Kurve gelegt, in die Tiefe

fallen und aufgefangen und dann noch einmal von vorn.

Atemberaubend. Wunderbar! sagen die einen. Schrecklich! sagen die anderen. Uns kann wohl schwindelig im Kopf oder im Herzen werden, wenn wir die Worte lesen. Zunächst geht es steil nach oben: Wenn wir im Geist leben, so lasst uns auch im Geist wandeln.

Ahnen wir eigentlich, wie hoch hinaus das geht? Es geht ja um Gottes Geist, um den heiligen Geist. Der entscheide über unser Tun und Lassen. Wer kann so hoch hinaus? Wer ist schon so von Gottes Geist durchdrungen, geritten – wie Martin Luther sagen würden. Der fand nämlich, dass der Christenmensch einem Reittier gleich sei. Und nun kommt es eben darauf an, von wem dieses Reittier – ich stelle mir immer ein graues, langohriges Tier vor – geritten wird. Das bist du. Reitet dich der heilige Geist, dann gibt er auch die Richtung vor. Entweder du wirst von Gott geritten oder eben nicht. Was bedeutet das dann?

Du bist ein Geist der Liebe, ein Freund der Freundlichkeit singt der Choral, den wir weiter unten als Text lesen. Lasst euch nicht täuschen, wo von Liebe und Freundlichkeit nichts zu spüren ist, ist auch kein geistliches Leben.



Die Liebe ist die größte, sagt Paulus an anderer Stelle. Und dafür sind wir ihm dankbar, dass er es nicht verschweigt, nicht leugnet, dass die Liebe eben mit dem Leben im Geist zu tun hat. Paulus selber wollte ja auch immer hoch hinaus, aber eben nur so, in der Liebe, in der Freude an anderen Menschen, in der fürsorgenden Zuwendung. Lebt im Geist – steil hinauf, gebt euch nicht mit etwas Anständigkeit und Wohlwollen zufrieden. Die Liebe ist die Größte. Sie ist auch das größte Wagnis. Aber was für ein Wagnis! Eine Achterbahnfahrt ist nichts dagegen.

Ach ja, die Achterbahnfahrt unseres Textes! Oben angekommen, fallen wir tief, tief hinab. Eitelkeit, Neid, die dunklen Seiten werden nicht verschwiegen. Wir schaffen es ja nicht immer in vollkommener Liebe miteinander zu leben. Wir sind nämlich Menschen. Das ist mitunter schwer aus zu halten. Es gibt so etwas wie einen frommen Hochmut, der hoch hinaus will, aber die Liebe vergessen hat. Es gibt so etwas wie die fromme Lüge, die Bedingungen stellt, bevor sie der Liebe traut. Es gibt sogar so etwas wie die fromme Trägheit, die achselzuckend am Nächsten vorübergeht. Mitunter geht es ganz schön bergab mit uns...

Aber jetzt legt sich Paulus steil in die Kurve, steiler geht es nicht: Einer trage des andern Last, so werdet ihr das Gesetz Christi erfüllen.

Steht da wirklich Gesetz? Ja, wirklich! Eine steile These, dass auch Christus ein Gesetz aufstellt. Aber dieses Gesetz ist... schön, wunderbar, atemberaubend. Es holt dich heraus aus der dunklen Lieblosigkeit, als es mit dir nur noch bergab ging. Es unterbricht deinen Hochmut und die Trägheit vollkommen. Das heißt: die kleinen und großen Lieblosigkeiten und die Herzenskälte sind kein Schicksal, sie können sich ja wandeln. So ein Gesetz ist das. Es bringt dich wieder auf die Spur. Kein Wunder, dass dieser Satz zu den beliebtesten Trausprüchen gehört: Einer trage des anderen Last, so werdet ihr das Gesetz Christi erfüllen. Das zeigt die Richtung. Wer verliebt ist, glücklich und für immer, der oder die kann so einen Satz zum Lebensspruch wählen. Der oder die mag sich auf so einen steilen Satz verlassen ein Leben lang. Einer trage des anderen Last. Das geht ja wieder nur mit der Liebe, wie denn sonst?

Lasten tragen ist nicht einfach. Das ist wahr. Manchmal erkennt das sogar jemand an und klatscht den Lastenträgern Beifall. Vielen Dank auch. Aber richtig zu Herzen geht es doch, wenn einer wirklich sagt: Dass die Kirche da war, als es mir

richtig dreckig ging, das vergesse ich nicht. Dass du mir geholfen hast, als ich schon am Ende war, das war meine Rettung. Oder einfach: Danke, dass du mich siehst und dich wirklich für meine „Großwetterlage“ interessierst.

Du warst eine Lastenträgerin für mich, du warst ein Lastenträger, der mir einen Teil abnahm. Ich stelle fest, dass eine Kirchengemeinde so ein Netz von Lastenträgern ist. Oft im Verborgenen, oft unbemerkt von der Öffentlichkeit sind da ganz unterschiedliche Menschen am Werk, der der Liebe trauen, sich von Gottes Geist leiten lassen und für die die Liebe das Größte ist.

Sind wir am Ende unserer atemberaubenden Fahrt? Es geht natürlich noch einmal steil hinauf. Hast du nämlich gewusst, dass die Liebe wie eine Saat ist? Und dass du auch ernten darfst? Was der Mensch sät, das wird er ernten. Hier entscheidet sich, ob es noch einmal bergauf geht und Fahrt aufnimmt oder irgendwie nach der letzten Kurve langsam ausläuft.

Irrt euch nicht, verirrt euch nicht. Wenn der Geist Gottes in euch lebt, besteht keine Gefahr.

Am Ende schraubt sich Paulus immer höher und höher: Darum, solange wir noch Zeit haben, lasst uns Gutes tun an jedermann, allermeist aber an des Glaubens Genossen. Aussteigen gibt es nicht. Das Gesetz Christi hält uns fest. Das Gesetz der Liebe.

Amen

* * *

Zieh ein zu deinen Toren

1. Zieh ein zu dei-nen To - ren,
sei mei - nes Her - zens Gast,
der du, da ich ge - bo - ren,
mich neu ge - bo - ren hast,
o hoch - ge - lob - ter Geist
des Va - ters und des Soh - nes,
mit bei - den glei - chen Thro - nes,
mit bei - den gleich ge - preist.

*7. Du bist ein Geist der Liebe,
ein Freund der Freundlichkeit,
willst nicht, dass uns betrübe
Zorn, Zank, Hass, Neid und Streit.
Der Feindschaft bist du feind,
willst, dass durch Liebesflammen
sich wieder tun zusammen,
die voller Zwietracht seind.*

*8. Du, Herr, hast selbst in Händen
die ganze weite Welt,
kannst Menschenherzen wenden,
wie dir es wohlgefällt;
so gib doch deine Gnad
zu Fried und Liebesbanden,
verknüpf in allen Landen,
was sich getrennet hat.*

*9. Erhebe dich und steu're
dem Herzleid auf der Erd,
bring wieder und erneu're
die Wohlfahrt deiner Herd.*

*Lass blühen wie zuvor
die Länder, so verheeret,
die Kirchen, so zerstört
durch Krieg und Feuerszorn.*

Text: Paul Gerhardt 1653; Melodie: Johann Crüger 1653

* * *

Gebet

Jesus Christus,
öffne meine Augen,
dass ich die Not anderer sehe;
öffne meine Ohren,
dass ich auch stumme Schreie höre;
öffne meinen Mund, dass ich nicht schweige zu
Unrecht und Ungerechtigkeit;
öffne meine Hände, dass ich nicht festhalte,
was mir gehört;
öffne mein Herz, dass ich nicht schuldig bleibe,
was ich weitergeben kann: Liebe und Hoffnung.

Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung;
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen

Segen:

Herr, wir bitten dich: Segne uns
und halte deine schützenden Hände über uns
und gib uns deinen Frieden. Amen